

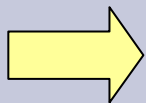


SAE Auswertung und Ausbau

Info-Veranstaltung 04. September 2009

- der Versäulung der Jugendhilfe entgegenwirken
- einzelfallbezogene und infrastrukturelle Angebote verbinden
- Arbeitsweise und Kommunikation der Fachkräfte der jeweiligen Arbeitsfelder verbessern
- ganzheitliche, flexible Problemlösungen fördern
- strukturelle Veränderungen im Hilfesystem bewirken

- **niedrigschwellige Erreichbarkeit**
- **Alternativen zu HzE:**
mehr und neue Handlungsoptionen für die ASD in verbindlicher Kooperation der Projekte mit dem ASD
- **ganzheitliche zielgruppenübergreifende Problemlösungen**
in Kooperation von Trägern aus unterschiedlichen Leistungsbereichen
in Kooperation mit Regeleinrichtungen



ein ASD-nahes Programm mit offenen Zugängen

Nutzerzahlen und verbindliche Einzelhilfen

	2006	2008
Stammnutzer	6.467	8.628
verbindl. Einzelhilfen auf Vermittlung des ASD (Angaben der Jugendämter)	777	744
verbindl. Einzelhilfen ohne Vermittlung des ASD (Angaben der Träger)	2.308	2.086

Fazit #1:

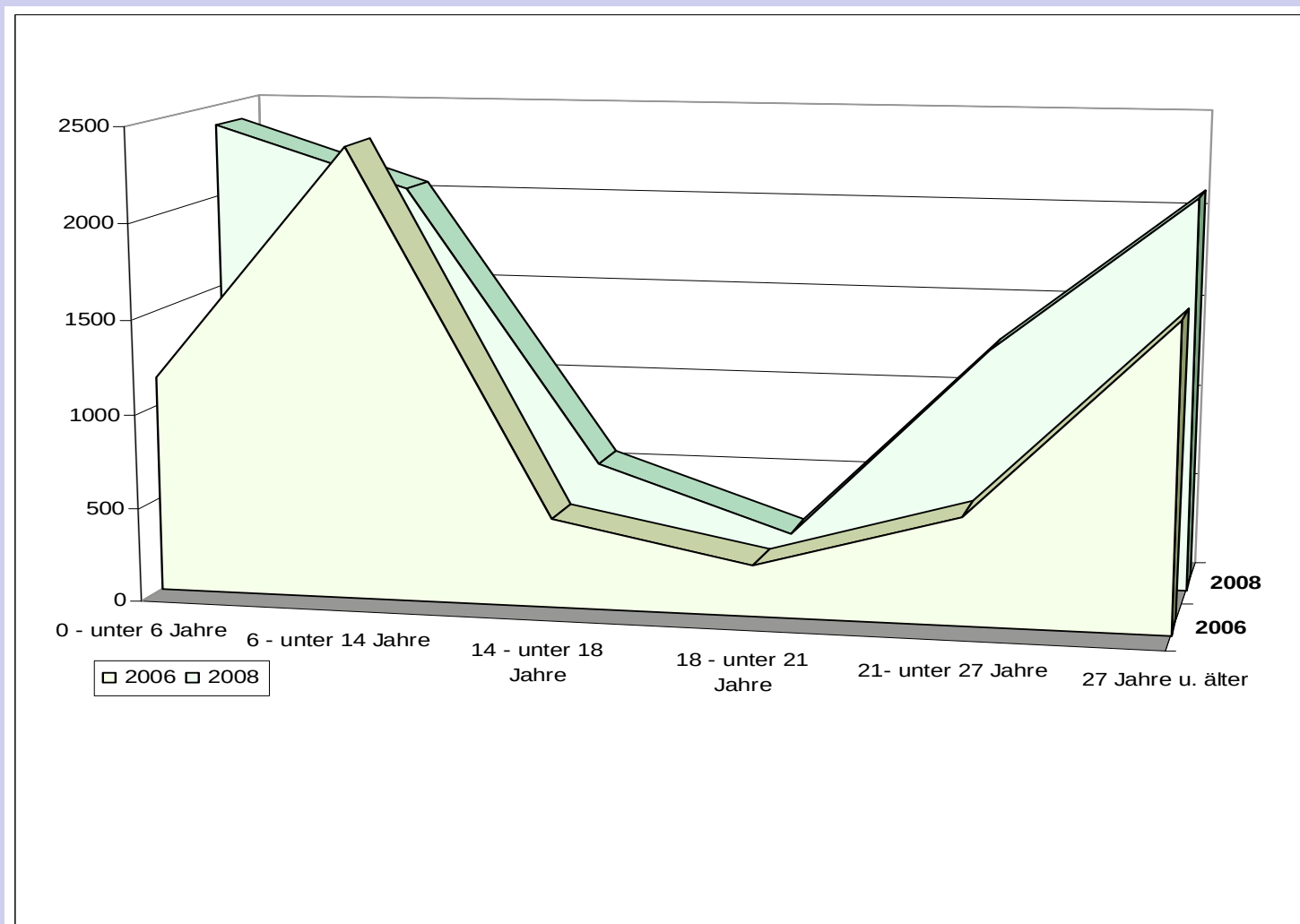
1. Hoher Grad der Zielerreichung
2. Angebote sind gut ausgelastet
3. Sättigungsgrad erreicht bei verbindlichen Einzelhilfen
4. Entlastung des ASD dadurch, dass jugendamtliches Handeln nicht erforderlich wurde

Auswertung: Ausgewählte Ergebnisse 2006 und 2008



Behörde für Soziales,
Familie, Gesundheit
und Verbraucherschutz
**Amt für Familie
FS 21**

Altersstruktur SAE

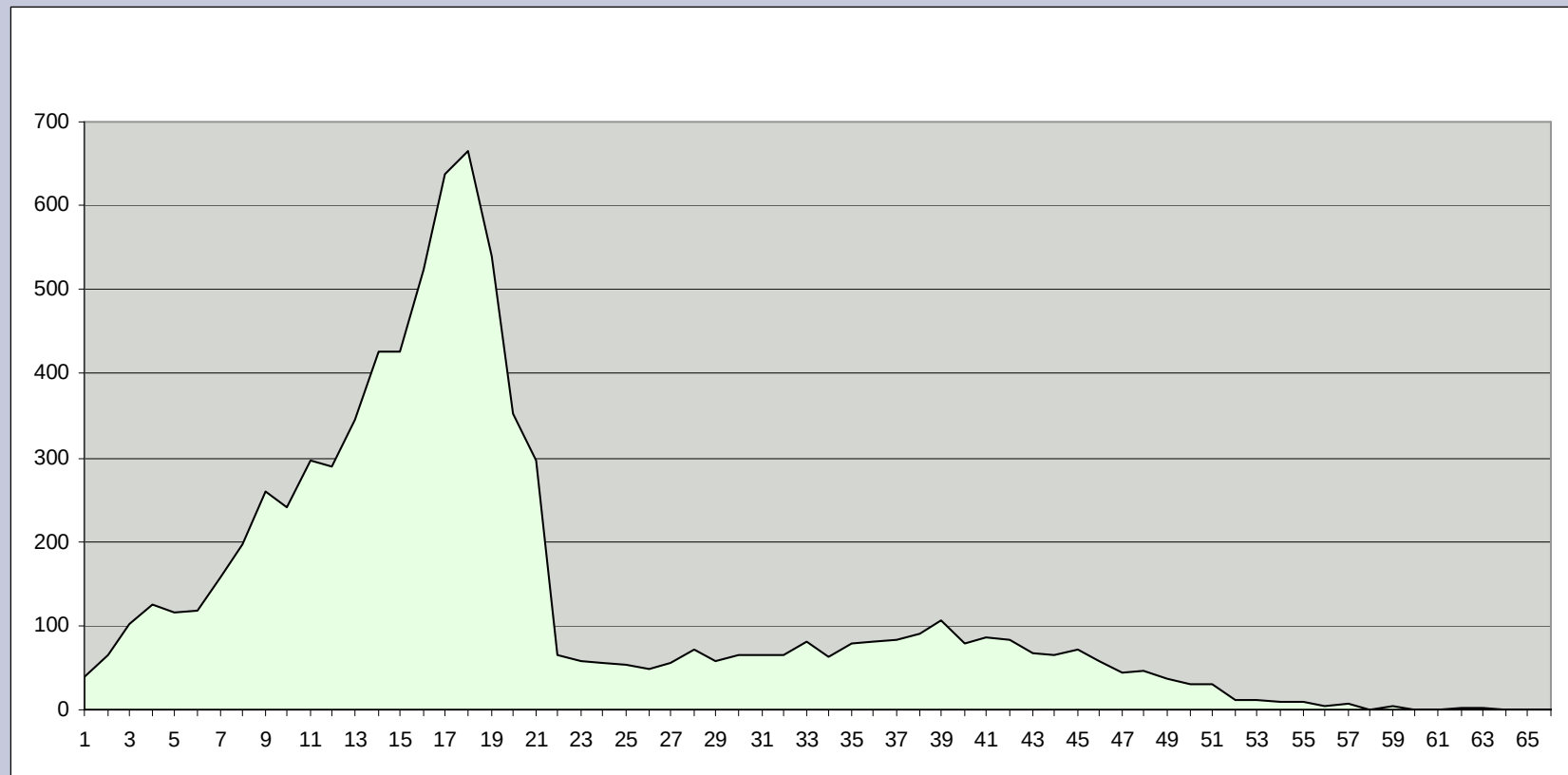


Auswertung zum Vergleich: Altersverteilung in HzE (Stichtag 31.12.08)



Behörde für Soziales,
Familie, Gesundheit
und Verbraucherschutz
**Amt für Familie
FS 21**

Altersstruktur HzE



Fazit # 2:

1. Altersverteilungen SAE und HzE ergeben ein umgekehrtes Bild
2. SAE-Angebote wirken präventiv
3. Entwicklungsaufgabe bei SAE-Angeboten:
gezielte Ausrichtung auf Problemlagen, zu denen bisher
nur wenig Angebote gemacht werden!

Zielgruppen und Angebote

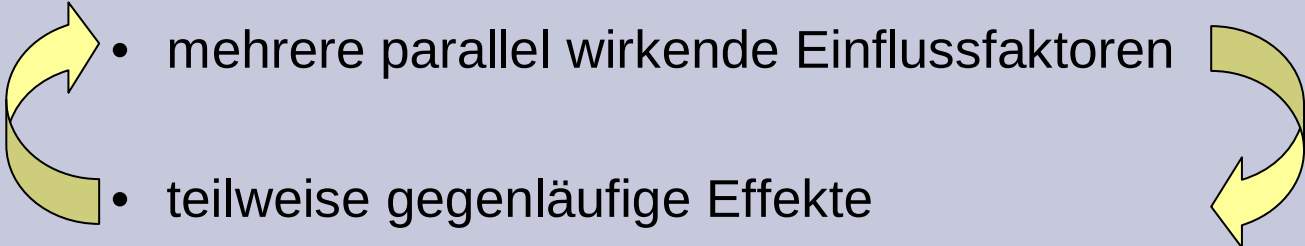
	2006	2008
Familien	68%	65%
Kinder und Jugendliche mit Schul- problemen	15%	16%
Jugendliche mit Problemen bei der Berufsfindung	7%	8%

Zugänge in die Projekte über

	2006	2008
Schulen	68%	65%
KTH	15%	16%
Familienhebammen und Gesundheits- dienste	7%	8%

Zum Verhältnis von SAE und HzE

Keine monokausalen Zusammenhänge sondern

- 
- mehrere parallel wirkende Einflussfaktoren
 - teilweise gegenläufige Effekte

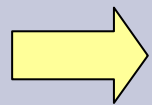
Zum Verhältnis von SAE und HzE

- Durch SAE-Angebote:
 - ⇒ können HzE vermieden werden
 - oder
 - ⇒ werden dem ASD mehr Probleme bekannt
 - oder
 - ⇒ weitere Maßnahmen des Jugendamtes sind nicht erforderlich.

Auswirkungen auf Kosten der HzE

Nicht berechenbar sind Kosteneffekte, die eintreten

- durch kürzere Dauer einer Hilfe
- wenn Probleme dem ASD gar nicht erst bekannt werden



KOSTENEFFEKTE wurden in kleinräumigen Untersuchungen nachgewiesen

In Wandsbek, Altona und Wilhelmsburg:

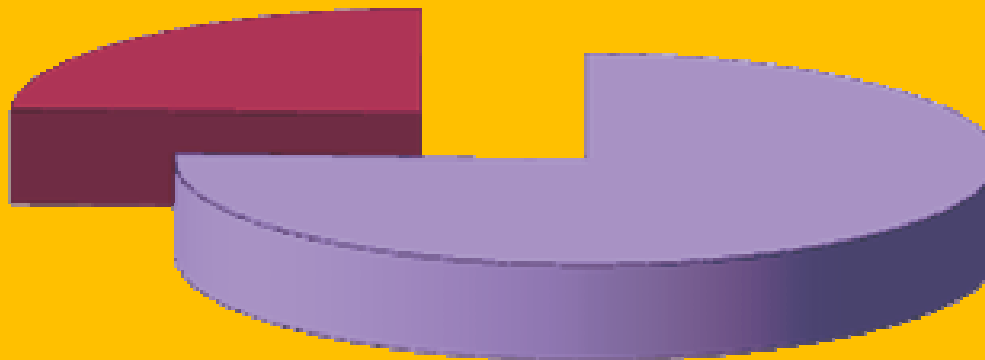
- geringerer Anstieg von HzE in SAE-Gebieten
- das Verhältnis von ambulanten zu stationären Hilfen hat sich verändert (in Altona)

SAE und HzE

Es geht um diese Relation

ASD Intake-Ergebnisse 2008 (gerundet) 25.000

HzE-Fallzahlen 2008 (gerundet) 8.000



durch passgenaue Ausrichtung der SAE-Angebote

- sie müssen Unterstützungsleistungen bezogen auf individuelle erzieherische Bedarfe beinhalten, die eine hohe Einzelfallverbindlichkeit gewährleisten
- sie müssen auf Problemlagen ausgerichtet sein, die erfahrungsgemäß bei Menschen, die HzE erhalten, häufig anzutreffen sind
- SAE Projekte können in Gebieten mit einem hohen Fallaufkommen an HzE platziert werden

Bewertung der fachlichen Ergebnisse

- Der Auftrag, Familien zu unterstützen, wird eingelöst – Angebote für Familien bilden den größten Handlungsschwerpunkt
- Der Auftrag, präventiv wirksame Hilfen zu bieten, wird eingelöst
- Der Bedarf an frühen Hilfen ist hoch
- Die Bearbeitung von Schulproblemen macht konstant einen wichtigen Handlungsschwerpunkt der Projekte aus
- Die Verbindung professioneller Hilfen mit freiwilligem sozialem Engagement gelingt nur unzureichend
- Angebote zur beruflichen Integration stagnieren mit 7 bis 8 % auf niedrigem Niveau

Bewertung der strukturelevanten Ergebnisse

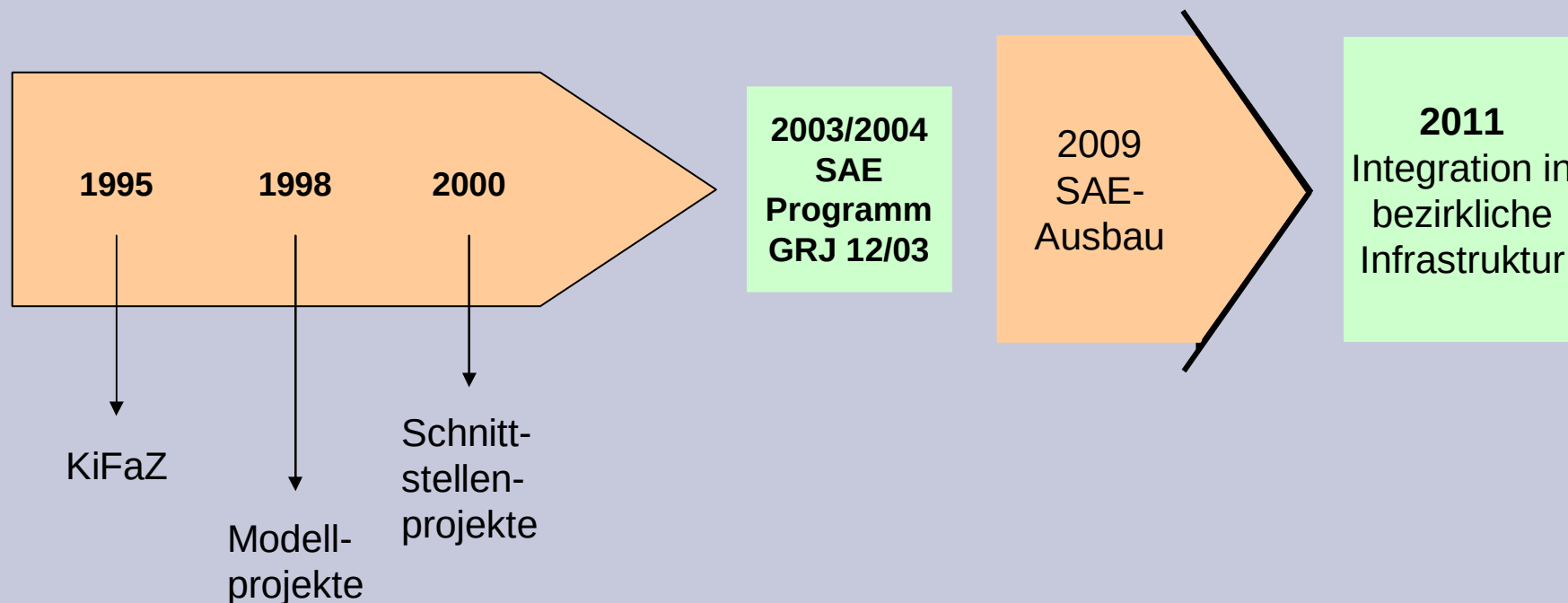
- durch verbindliche Einzelhilfen sind Alternativen zu HzE entstanden
- durch niedrigschwellige Zugänge profitieren mehr Menschen vom Hilfesystem
- Arbeitsweisen der Träger haben sich einander angenähert, neue Kooperationen sind entstanden
- SAE Projekte haben Netzwerkbildung gefördert
- die Chancen auf Weiterentwicklung sozialräumlicher Hilfestrukturen sind noch nicht ausgeschöpft
- der Aufwand für Kooperation, Netzwerkbildung und –pflege wurde unterschätzt

- die beabsichtigten strukturellen Effekte sind in den **SAE Projekten** sichtbar
- in den **Sozialräumen** sind sie nicht hinreichend und nicht flächendeckend festzustellen
- keine einheitliche Tendenz - erhebliche Unterschiede zwischen den SAE Gebieten bzw. den Bezirksämtern
- deutliche Auswirkungen auf HzE-Fallzahlentwicklung dort, wo bezirkliche Steuerungsgremien zur Bedarfsprüfung, Angebotsplanung und einzelfallbezogenen Kooperation bestehen

Entwicklungsaufgaben

- zur Steuerung des SAE Programms entwickeln die Bezirksämter sozialräumlich ausgerichtete Planungsverfahren
- soweit noch nicht geschehen werden Verfahren der einzelfallbezogenen Kooperation entwickelt
- Bedarfsprüfung und Angebotsplanung werden mit den örtlichen Trägern und den JHA abgestimmt
- diese Verfahren werden nicht nur zur Implementation des SAE Ausbaus sondern auch zur laufenden Fortschreibung des SAE Programms eingesetzt.

Von der modellhaften Erprobung ...



zur Integration in die bezirkliche Infrastruktur

in 2 Stufen:

1. Im Jahr 2009

modellhafte Erprobung
Bereitstellung der Ausbaumittel
über AOB

Ausbau um 2 Mio € und Bereitstellung von 97.Tsd € zur
Unterstützung des Netzwerkmanagements der SAE-
Angebote

Integration von fünf Modellprojekten Frühe Hilfen

2. Im Jahr 2011

Überführung der Mittel in die
Rahmenzuweisung

Verteilung der Ausbaumittel auf Grundlage des Schlüssels:

Intake ASD 30%

Jugendeinwohnerwert U18 45%

JEW neHB U 15 (SGB II) 25%
(Jugendeinwohnerwert nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 15 Jahren)

Auf die Bezirksämter entfallen die folgenden Anteile:

HH-Mitte	Altona	Eimsbüttel	HH-Nord	Wandsbek	Bergedorf	Harburg
428.248	294.182	210.608	209.172	472.991	167.597	217.202

abzüglich 50.000 Euro, die in jedem der fünf Modellprojekte „Frühe Hilfen“ gebunden sind:

HH-Mitte	Altona	Eimsbüttel	HH-Nord	Wandsbek	Bergedorf	Harburg
428.248	244.182	210.608	159.172	422.991	117.597	167.202

zuzüglich 97.000 Euro Netzwerkressourcen:

HH-Mitte	Altona	Eimsbüttel	HH-Nord	Wandsbek	Bergedorf	Harburg
20.770	14.268	10.214	10.145	22.940	8.821	10.534

Bezogen auf 4 fachliche Schwerpunkte

- Familienunterstützung
- Ausbau „Frühe Hilfen“ bzw. Integration der 5 Modellprojekte „Frühe Hilfen“
- Ausbau von Angeboten zur schulbezogenen Unterstützung
- Ausbau von Angeboten zur Förderung gelingender Übergänge in selbstständige Lebensführung und Beruf

In Verbindung mit 2 strukturellen Schwerpunkten

- weiterer Ausbau niedrigschwelliger Zugänge
- weiterer Ausbau der Kooperationen zu Leistungsbereichen außerhalb der Jugendhilfe

Wie geht es weiter?

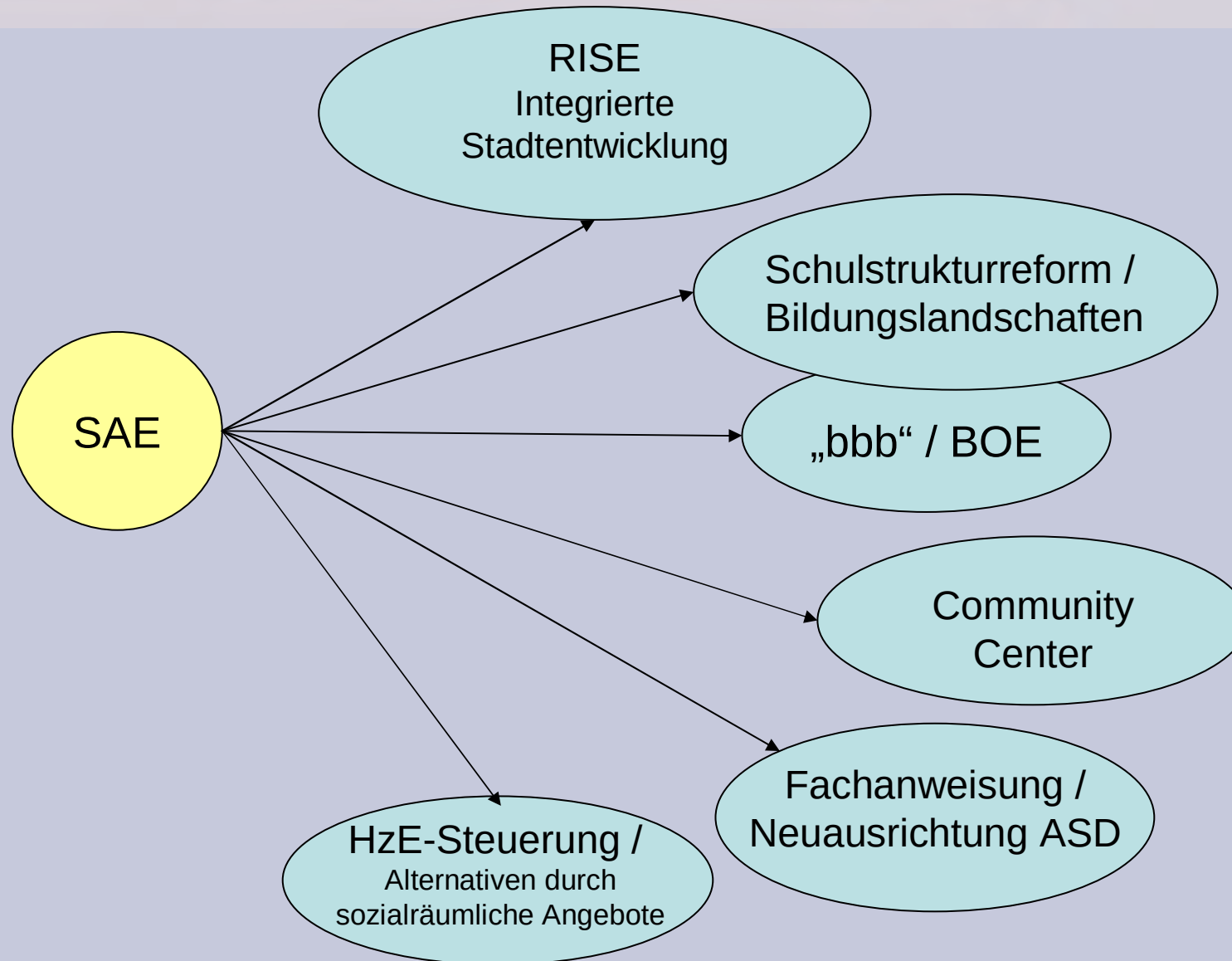
- 1 Ausbau entlang der fachlichen und strukturellen Schwerpunkte
- 2 Bezirksämter entwickeln gebietsbezogene Ausbaukonzepte
- 3 BSG bietet Beratung an
- 4 Bezirksämter und JHA richten sozialräumliche Steuerungsgremien ein
- 5 **Bezirksämter erhalten bei Bedarf einmalig Ressourcen zur Planungsunterstützung**
- 6 BSG und Bezirksämter entscheiden über die Ausbaukonzepte in bezirklichen Planungsgesprächen

Ziele

Keine neuen Angebote additiv zum vorhandenen Hilfesystem, sondern

gebietsbezogene Ausbaukonzepte

- Angebote, die vorhandene Hilfestrukturen nutzen und ergänzen
- wo standortspezifisch möglich in Kooperation mit CC und regionalen Zentren für BBB, ESF



Fokussierung auf soziale Probleme

ressortübergreifende Konzepte

in Kooperation erbrachte Leistungen

sozialräumliche Weiterentwicklung
von Angeboten, Einrichtungen und Diensten

HxE Steuerung
Alternativen zu HxE aus
sozialräumlichen Angeboten

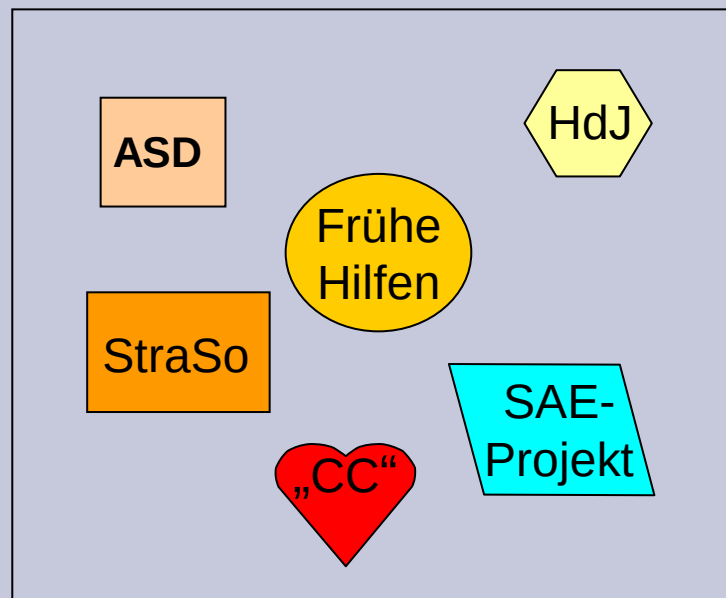
RISE
ressortübergreifende Ge-
staltung lokaler Politik

Bildungsreform
neue Rahmenbedingungen für
die Zusammenarbeit Schule -
Jugendhilfe

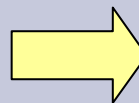
Fachanweisung ASD
Neuausrichtung ASD
Infrastruktur sozialer Hilfen
für ASD Klientel nutzen

am Beispiel sozialräumlicher Angebote zur Unterstützung der beruflichen Integration junger Menschen

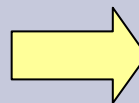
Wo bestehen institutionelle Kontakte zu diesen Adressaten?



Wie kann die Verbindung hergestellt werden?



Koop-Vereinbarungen zwischen den Institutionen



individuelle Unterstützung beim Übergang der Adressaten

Wo gibt es geeignete Angebote der Jugendberufshilfe?

prüfen:

neu zu schaffende SAE-Angebote sollten die bestehenden institutionellen Lücken zwischen den Systemen der Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe schließen

besonders zu berücksichtigen:

Zielgruppe nicht mehr schulpflichtigen jungen Erwachsenen
(U 25 / 27)

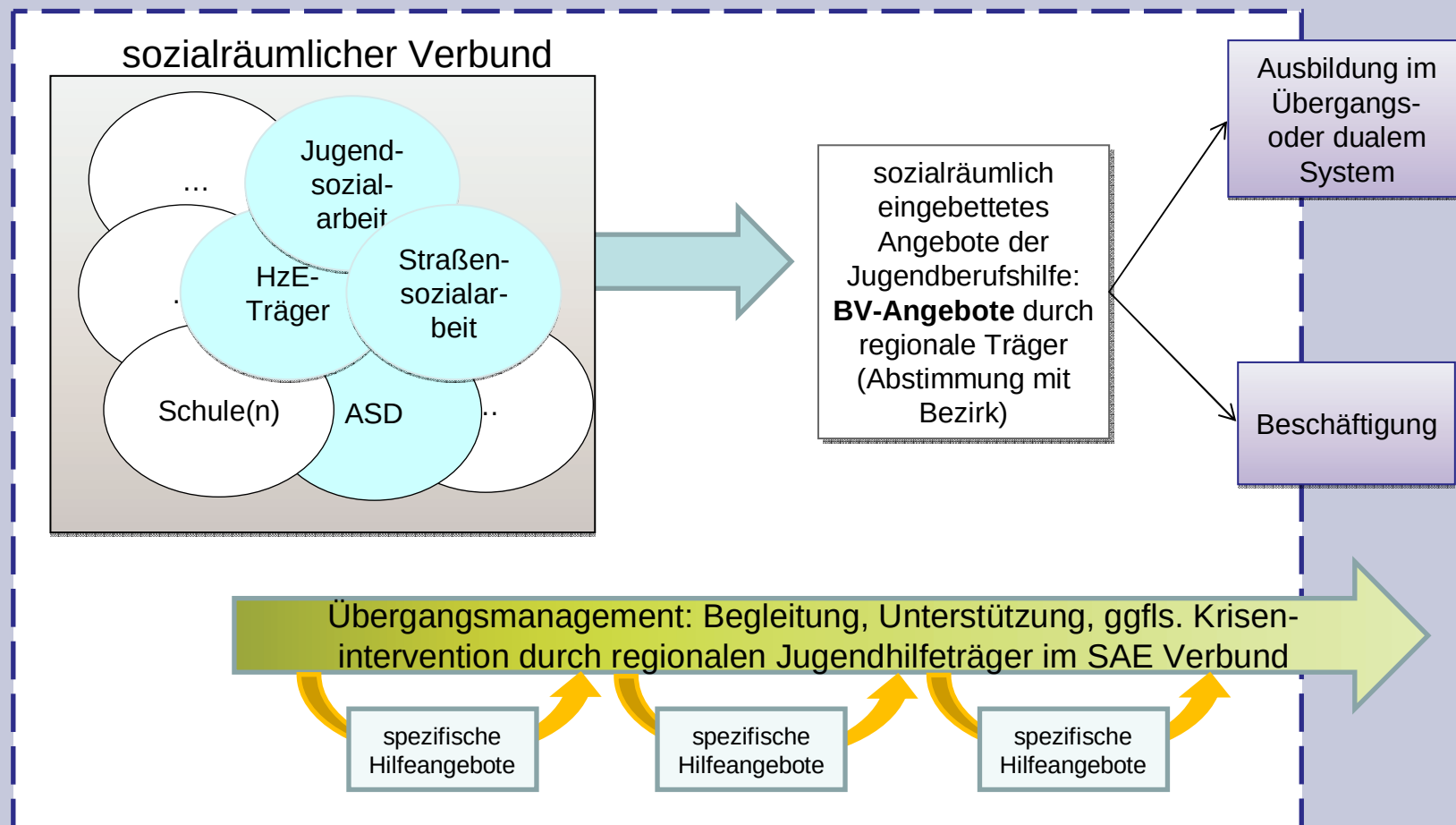
sowie:

berufliche Integrationsperspektiven für junge Eltern

Ziele:

- Verbindung zwischen dem ASD und der Jugendberufshilfe und anderen Angeboten der beruflichen Orientierung herstellen
- junge Erwachsene nicht nur in ihrer Elternrolle ansprechen
- negative Haltung gegenüber Integration in Ausbildung und Beschäftigung überwinden
- Unterstützung des Übergangs in eine eigene Existenz
- Coaching und Bildungsbegleitung

sozialräumliches Steuerung



**Bis hierher erstmal
vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**